

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIMPLICISSIMUS

Frankreich und der amerikanische Gläubiger (E. Thöny)



„Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhelächeln! Wenn du deine Schulden bezahlst, stehst alles für Rüstungen auszugeben, wirst du dich gleich wieder sicher fühlen.“

Sagt der Simplicissimus vom Januar 1933!!

Erfreuliches

Die N.Z.Z. meldet:

Die britischen Kolonisten pflegten insbesondere die Schafzucht, die bald durch die Erzeugung feiner Wolle bekannt wurde, doch liegt noch heute fast die Hälfte der Bewohner dem Wahlfischfang ob.

Wahlfischfang kommt in der Schweiz erfreulicherweise nur bei National- und Kantonsratswahlen vor.

jack

Die Polizei hat's nicht leicht

Ein älterer Herr läutet in Zürich der Polizei auf und wartet und wartet und niemand gibt ihm Antwort.

Als er endlich Antwort bekommt, beghrt er auf und schimpft: «Mer als

drei Minute hani nu gwartet bis öper cho ist, inzwösche hät mer mech chöne fessle, chloroformiere, entführe und bestähle, kei Mönsch wär mer z'hilf cho. Aber froge hanni welle, wieso de Verkehrsposten am Bahnhofplatz so früh am Obe izoge wird?»

Jg

(... das scheint nur so; es ist jetzt numen am Obe wieder länger Tag!!!
Der Setzer.)

Ach diese Männer!

Der kleine Rudi ist bei seiner Gotte auf Besuch. Auto, Schaukelpferd, Bärli, alles ist vergessen, die Gotte ist einfach Universalspielzeug. Plötzlich legt sich Rudi auf den Boden: «I ha Buchweh, Dokter hole.» Die Gotte, freudig auf dieses neue Spiel

eingehend, das ihr einige ruhige Minuten verspricht, legt sich auf's Sofa und jammert: «D'Gotte hät au Buchweh!» Worauf der kleine Mann meint: «Das vergoht scho wieder, stand Du nur uf.» Jo

Lieber Spalter

Meine Frau entdeckte in der NZZ folgendes:

Junger Mann, gebildet, gepflegt, sehr anpassungsfähig und fügsam, sucht

Freundschaft

mit temperamentvoller, energischer Dame zwecks späterer Heirat. Absolute Diskrektion Ehrensache.

Nachdem sie das «fügsam» dreimal nachdenklich vor sich hingemurmelt, fragt sie misstrauisch: «Du! Das Inserat isch doch nid öppe vo Dir?»

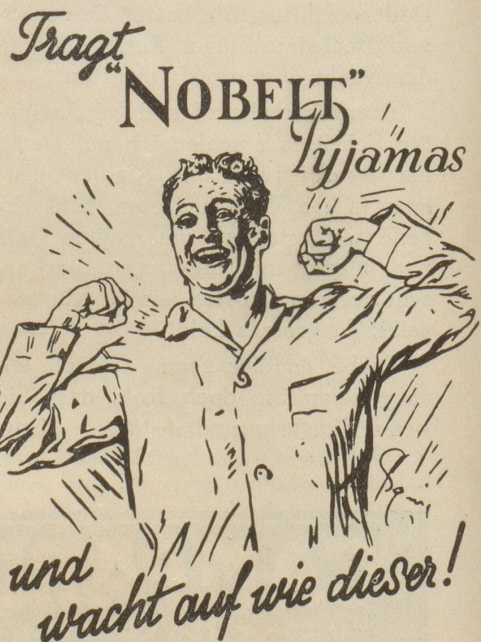
Leider kein Witz.

Dein Tamar.

Me sött

Me sött emal es Budget ha voll luter positive Poschte; me sött die Andere stüre la, s' eige Gäld würd scho nid roschte. Me sött na mängs i eusem Staat rächt zümftig usemischte; ä jede sött meh Rasse ha — händ dänn na gnueg Philister.

Vino



Bezugsquellen weisen nach
Eigenmann & Lanz A.-G., Mendrisio